Präventionsveranstaltung

Jeweils 180 Minuten inkl. Pausen

Themen: Schuldnerberatung, Haushaltsplan, Schuldenfallen

Material: Arbeitsblätter, farbige Karten (rot, grün, gelb), Flipchart/Tafel, Stift/Kreide, Laptop, Beamer, Lautsprecher

1. Vorstellung	Personen, Thema, Tagesablauf	Präsentation	10 min
2. Thematischer Einstieg	Ampelmethode mit Fragen/Thesenkatalog	Karten rot-gelb-grün, Fragenkatalog, Präsentation	10 min
3. Film „Ich kauf mich happy“	Film zeigen, Inhalt besprechen, Überleitung zum Haushaltsplan	Präsentation, Lautsprecher	20 min
4. Haushaltsplan basteln	Posten Haushaltsplan in Gruppenarbeit (5-10 min), dann im Plenum zusammentragen, fixe, variable Kosten differenzieren (15 min)	Arbeitsblatt A, Flipchart (Tabelle: Einnahmen, Ausgaben)	30 min
5. Pause			10 min
6. Primärschulden	Prioritäten klären, Primärschulden und mögliche Folgen	Flipchart (Tabelle: Einnahmen, Ausgaben)	20 min
7. Fallgeschichte	Aufgabe in Gruppen und Einzelarbeit, Haushaltsplan anhand von Fallgeschichte erstellen	Arbeitsblätter B und C, Präsentation	40 min
8. Pause			10 min
9. Vorstellung Schuldnerberatung	Zahlungsdienste, Überschuldung in Deutschland, Folgen, Arbeitsweise	Präsentation	20 min
10. Abschluss/Feedback	Offene Fragen klären, Veranstaltung bewerten lassen	Präsentation, Karten rot-gelb-grün	10 min
Gesamt			180 min

1. Vorstellung (max. 10 min) (Folie 1)
    a. Wer bin ich, warum bin ich hier?
    b. Was passiert in der folgenden Unterrichtseinheit?
        i. Egal ob Taschengeld, Ausbildungsvergütung, Gehalt – alle müssen lernen mit ihrem Geld auszukommen. Das ist mit Taschengeld und nur kleinen Ausgaben für unwesentliche Extras noch einfach. Ist das Geld alle, dann muss man einfach auf den nächsten Kinobesuch verzichten.
        ii. Kommen aber feste monatliche Ausgaben für Miete, Strom, Handy, Internet, TV usw. dazu, wird es schwieriger. Dann z. B. einfach auf den Lebensmitteleinkauf oder die Mietzahlung zu verzichten, wird problematisch. Deshalb ist es wichtig den Überblick zu behalten und zu wissen wie man sich helfen kann.
        iii. Deshalb widmen wir uns heute dem Thema Geld, Schulden, Überschuldung, Schuldnerberatung und dem Haushaltsplan oder auch Budget, also das zur Verfügung stehende Geld
    c. Welche Ziele hat die Unterrichtseinheit?
        i. Wir möchten euch heute zeigen, welche Herausforderungen im Umgang mit Geld bestehen, welche Möglichkeiten es gibt, mit seinem Geld gut auszukommen und welche Unterstützung die Schuldnerberatung anbietet, wenn finanziell etwas schiefgelaufen ist.
    d. Pausenregelung, Sitzordnung
        i. Kurze Pause ca. um … Uhr, je 2 Personen an einem Tisch für die spätere Gruppenarbeit
    e. Regeln für die Veranstaltung:
        i. Bei Fragen zum aktuellen Thema bitte melden, spezielle Fragen oder Fragen, die gerade nicht passen – aufschreiben und am Ende der Veranstaltung stellen

2. Thematischer Einstieg: Ampelmethode (max. 10 min)
    a. **Ziel**:
        i. Die Teilnehmenden sollen dazu angeregt werden Stellung zu den Aussagen zu beziehen, dadurch ihren eigenen Standpunkt zu reflektieren.
        ii. Dient der Aktivierung der Teilnehmenden und der Einstimmung auf das Thema.
        iii. Die Methode kommt zurückhaltenden Teilnehmenden entgegen, da sich alle äußern können.
        iv. Lehrkraft erhält Überblick über Kenntnisstand und Einstellung und kann später erneut auf Auffälligkeiten eingehen.
        v. Um die Methode für die Teilnehmenden interessanter zu gestalten und mehr Austausch zu erzielen, sollten alle Anwesenden, auch Seminarleitung und Begleitpersonen, mitmachen.
    b. Erklärung für die Teilnehmenden: (Folie 2)
        i. Zum Einstieg ein paar Fragen bzw. Aussagen zum Thema
        ii. Zur Beantwortung die ausliegenden Karten nutzen
        iii. Grün bedeutet: Ja, Zustimmung, Gut usw.

iv. Gelb bedeutet: vielleicht, unsicher, weiß nicht, neutral, mittelmäßig
v. Rot bedeutet: nein, Ablehnung, schlecht

c. Testfragen:
   i. Ihr seid heute in/im „Ort der Veranstaltung“. Alle sollten Grün zeigen
   ii. Anstatt Wochenende hättet ihr lieber weiter Unterricht. Alle sollten Rot zeigen

d. Eigentliche Fragen/Aussagen zum Thema (mögliche Nachfragen):
   i. Den Überblick über mein Geld zu haben finde ich wichtig. – Wie macht ihr das?
   ii. Über Geld sprechen die Leute in meinem Umfeld nur ungern. – Warum sprechen Leute ungern über Geld, warum sollte man über Geld sprechen?
   iii. Ich habe schon mal Schulden gemacht, mir Geld geliehen. – Wie ist es Schulden zu haben?
   iv. Ich benutze die Kredit- bzw. Zahlpausenoption bei Klarna und Co. – Wie behaltet ihr den Überblick?
   v. Alle 2 Jahre habe ich ein neues Smartphone. – Warum und welche Alternativen gibt es?
   vi. Wenn ich etwas kaufe, achte ich auf Markenprodukte. – Welche Vorteile oder Nachteile haben Markenprodukte?
   vii. Ich habe schon Dinge gekauft die auf Social Media beworben wurden. – Was und warum wurde gekauft?
   viii. Ich habe schon Dinge gekauft und mich hinterher geärgert dafür so viel Geld ausgegeben zu haben. – Woher kommt die Enttäuschung?
   ix. Den Kaufempfehlungen von Influencern auf TikTok und Co. vertraue ich. – Was macht die Empfehlung vertrauenswürdig?
   x. Ich schaue mir Inhalte zum Thema Geld bei Tiktok, YouTube und Co. an. – Welche? Was ist empfehlenswert?
   xi. Ich kaufe oft Sachen, die im Sonderangebot sind. – Wie macht ihr das?
   xii. Manchmal kaufe ich Dinge einfach nur weil ich mich dann besser fühle. – Welche sorgen bei euch für Konsumglück?
   xiii. Manchmal kaufe ich Dinge, weil sie gerade in meinem Freundeskreis beliebt sind (Dubai-Schokolade, Labubu, Monster Energy). – Welche Trendprodukte habt ihr schon gekauft?
   xiv. Geld ist mir wichtig. - Wofür braucht ihr das Geld? Was tut ihr dafür? Wie erreicht ihr das?
   xv. Ich bekomme zu wenig Geld, egal ob Taschengeld, Ausbildungsvergütung etc. – Wie viel müsste es denn sein?
   xvi. Ich habe einen Nebenjob, um mein Einkommen aufzubessern. – Welchen Nebenjob, was ist zu empfehlen?
   xvii. Ich wohne in einer eigenen Wohnung.
   xviii. Für die die noch keine eigene Wohnung haben: Wenn ich es mir leisten könnte, würde ich sofort in eine eigene Wohnung ziehen. – Welche Vorteile/Nachteile gibt es in einer eigenen Wohnung zu wohnen?

e. Die Fragen waren leicht zu beantworten.
   Die meisten sollten Grün zeigen: „Gut dann habt ihr ja noch genug Energie für den nächsten Teil.“

f. Erklärung Begriffe: Schuldner*in, Gläubiger*in, Überschuldung (Folie 3)

1. auf der einen Seite steht die Schuldner*in, kann jede/r sein, ist nicht negativ und bedeutet nur, dass eine Person etwas schuldig ist z. B. Geld
2. auf der anderen Seite haben wir die Gläubiger*in, die daran „glaubt“, dass die Schuldner*in aufgrund des geschlossenen Vertrages (Handy, Miete) die Schuld begleicht
3. kann die Schuldner*in zahlen, ist sie schlicht verschuldet
4. kann sie nicht mehr zahlen, ist sie überschuldet

ii. Die Fragen waren leicht zu beantworten. Die meisten sollten Grün zeigen: „Gut dann habt ihr ja noch genug Energie für den nächsten Teil.“

g. Es empfiehlt sich die Gruppe und ihre Antworten zu beobachten und ggf. später darauf einzugehen

3. Film: „Ich kauf mich happy“ (max. 20 min) (Folie 4)
    a. **Ziel**:
        i. Bewusstmachen eines Schuldenszenarios, Aufzeigen von finanziell risikoreichen Verhalten, Besprechen von alternativen Handlungsmöglichkeiten, Haushaltsplan als mögliches Mittel, um Kosten im Blick zu behalten, für Anschaffungen zu sparen bzw. Rücklagen zu bilden, Überleitung zur Erarbeitungsphase Haushaltsplan
    b. Erklärung für die Teilnehmenden:
        i. Handlung des Films verfolgen
        ii. Notizen machen zu allem, was wichtig erscheint (Personen, Orte, Verhalten)
        iii. Im Anschluss an den Film wird der Inhalt besprochen
    c. Film abspielen, danach Handlung besprechen
    d. Fragen zum Film: (Folie 5-6)
        i. Was ist euch aufgefallen, was ist den beiden Personen passiert?
            1. Viele **Wünsche**, wenig Geld
            2. Wahrscheinlich gerade zusammengezogen – leere **Wohnung**
            3. **Kredit** aufgenommen
            4. Kreditvertrag nicht verstanden
            5. Auf **Verkaufstricks** reingefallen (maßgeschneidertes Produkt, nur noch diese Woche, Topturbostarterkredit, Topdurchstarterkredit, das wissen nur sie und ich)
            6. flexibler Festzinsklausel wird die Kredit-Guthabenquote niemals über 70% ihres Ausgabe-Einkommens steigen
            7. **Job** verloren, **Briefe** nicht ernst genommen/nicht geöffnet
            8. **Alpträume**
            9. Geldautomat: Geld zerbröselt, **Kontopfändung**
            10. Gekaufte **Gegenstände** sind verschwunden/wurden **gepfändet**

        ii. Was hätte das Paar tun können, um nicht in diese Situation zu geraten?
            1. Prioritäten setzen (TV oder Sofa)
            2. Sparen
            3. Sich über Kreditbedingungen informieren, nicht ahnungslos unterschreiben
            4. Jobverlust mit einplanen, Reserven anlegen
            5. Überblick über Einnahmen und Ausgaben behalten => Haushaltsplan!!!
    e. Evtl. Begriffe klären: Mahnung, Pfändung

Film: https://www.youtube.com/watch?v=ZbWRvJ2XuWQ&t=355s

Filmhandlung chronologisch:

Ort	Personen	Handlung
Überwachungsraum erste Sequenz	Seltsamer Mann (Gier)	Beobachtet, wählt „Opfer“aus
Platz erste Sequenz	Paar	Diskutiert über Geld, Anschaffungen: Sofa, TV
Wohnung erste Sequenz	Paar	Richtet sich spärlich ein

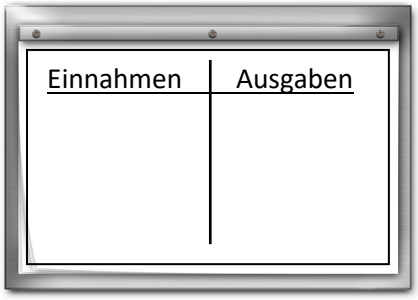
Bank erste Sequenz	Paar Berater	Schick gekleidet, beeindruckt von Berater, unsicher, fällt auf Verkaufstricks rein, versteht Vertragsbedingungen nicht Schindet Eindruck mit Kaffeesortiment, setzt Verkaufsfloskeln ein (maßgeschneidertes Produkt, nur noch diese Woche), auffällige Produktnamen (Topturbodurchstarterkredit), weckt Bedürfnisse (TV, Reise), überzeugt mit unverständlichen Vertragsbedingungen (mit flexibler Festzinsklausel wird die Kredit-Guthabenquote niemals über 70% ihres Ausgabe-Einkommens steigen), Chart im Hintergrund geht durch die Decke
Bett erste Sequenz	Paar	Träumt von dessen Wünschen
Geldautomat erste Sequenz	Paar	hebt glücklich Geld vom vollen Konto ab
Handyladen	Verkäufer Paar	Hampelt herum, führt Show auf, wirft Paar Handy zu, Zähne funkeln Empfängt glücklich das neue Smartphone
Wohnung zweite Sequenz	Paar	Richtet leere Wohnung ein (Sofa, TV, Seesel, Schrank, Surfbrett, Stereoanlage, Palme, Fahrrad…), packen Unmengen Kisten aus, beide sind glücklich, Laptop geht zu Bruch – Geld spielt keine Rolle mehr („egal hol ich neu“)
Überwachungsraum zweite Sequenz	Seltsamer Mann (Gier)	Spricht Gefühl des Kaufrausches an (na, geil, oder?)
Briefkasten	Junger Mann	Unmengen Briefe, wahrscheinlich Rechnungen oder sogar schon Mahnungen, wiederholt voller Briefkasten, junger Mann wirkt besorgt
Bett zweite Sequenz	Paar	Alpträume, vermutlich wegen der Briefe und Mahnungen, böse Vorahnung

Wohnung dritte Sequenz	Paar	Junger Mann verstaut Briefe ungeöffnet in Box, verdrängt Problem, Freundin fragt skeptisch nach, junger Mann belügt seine Freundin (Postkram, Werbung)
Geldautomat zweite Sequenz	Paar	Konto leer, Geld zerbröselt, vermutlich Kontopfändung
Bank zweite Sequenz	Paar Berater	Nicht mehr schick angezogen, Job verloren, Ausreden (vorrübergehend, ungerecht, hätte jeden treffen können), möchte anderes Kreditangebot, wird kleinlaut, wirft unwissend mit Begriffen um sich (Umschuldung, Schuldenschnitt, Rettungsschirm) Nun unfreundlich, fordert Vorschläge, lässt Paar abblitzen, Chart im Hintergrund stürzt ab
Wohnung vierte Sequenz	Paar	Gegenstände/Träume platzen, Wohnung wieder leer und grau, Paar unglücklich
Platz (via Kamera) zweite Sequenz	Paar	Haben scheinbar gelernt, brauchen das ganze Zeug nicht, Liebe kostet ja nichts, oder doch? (Blumenstrauß, Essen gehen, Verreisen)
Überwachungsraum dritte Sequenz	Seltsamer Mann (Gier)	Sucht sich neues Ziel

4. Erarbeitungsphase: Haushaltsplan-basteln (max. 30 min, ca. 15 min Arbeit in 2er Gruppen, ca. 15 min Auswertung im Plenum)
    a. **Ziel**:
        i. Kennenlernen eines Haushaltsplans, Ermitteln relevanter Bestandteile eines Haushaltsplans, Reflexion eigener finanzieller Gegebenheiten, Differenzierung von variablen und fixen Kosten
    b. Erklärung für die Teilnehmenden: (Folie 7)
        i. Bearbeitung Arbeitsblatt A (Blanko-Haushaltsplan)
        ii. Überlegt gemeinsam mit eurer Banknachbar*in, was alles in einen Haushaltsplan hineingehört: Welche Posten gibt es bei den Einnahmen und Ausgaben, die monatlich, quartalsweise oder jährlich anfallen? Tragt diese Posten in den leeren Haushaltsplan ein.
        iii. Die zweite Spalte (Betrag in €) dient nur der Vollständigkeit des Haushaltsplans und braucht nicht ausgefüllt zu werden.

iv. Versetzt euch in die Lage einer Person, die in einer eigenen Wohnung lebt. Alle Kosten rund um die Wohnung gehören dazu!
v. Findet geeignete Überbegriffe, der Haushaltsplan soll nicht wie ein Kassenbon aussehen: Z. B. lassen sich Kosten für Seife, Deo, Waschmittel etc. zusammenfassen.
vi. Nach 10 Minuten tragen wir die Ergebnisse gemeinsam am Flipchart zusammen, um einen möglichst vollständigen Haushaltsplan zu erhalten.

c. Auswertung im Plenum (15 min):
   i. Ergebnisse der Gruppenarbeit zusammentragen
   ii. Vorbereiteten leeren Haushaltsplan am Flipchart mit den Zurufen der Teilnehmenden vervollständigen



   iii. aufkommende Fragen klären, fehlende Posten ergänzen und strittige Posten diskutieren
   iv. Differenzierung fixe und variable Kosten durch farbige Hervorhebung am Flipchart, gemeinsam mit Teilnehmenden
      1. welche Posten im Haushaltsplan sind fixe (unveränderliche) bzw. variable Ausgaben
      2. Unterscheidung sinnvoll, um zu wissen welche Summe monatlich verhaltensunabhängig vom Einkommen abgezogen wird
      3. zeigt auch in welchem Umfang monatlich finanzieller Spielraum besteht
      4. fixe Kosten: gleichbleibend, vorhersehbar, oft nur langfristig beeinflussbar (Dauerschuldverhältnisse)
      5. variable Kosten: veränderlich in gewissem Rahmen, weniger vorhersehbar, spontane Einsparungen möglich wie auch plötzliche Mehrausgaben

5. Pause (max. 10 min) (Folie 8)

6. Erarbeitungsphase: Primärschulden (20 min)

a. Ziel:
   i. Kennenlernen sogenannter Primärschulden und der Konsequenzen bei Zahlungsverzug, Reflexion eigener Prioritäten bei Zahlungsverpflichtungen

b. Erarbeitung im Plenum:
   i. Zahlungsverpflichtungen mit Vorrang bei den Teilnehmenden abfragen

ii. einzelne Rückmeldungen zur Diskussion stellen bzw. bei dem gemeinsam erstellten Haushaltsplan am Flipchart hervorheben
iii. Primärschulden jeweils erläutern und Folgen des Zahlungsverzugs aufzeigen
iv. Primärschulden: Miete (Kündigung Mietvertrag), Energie (Strom- und Gassperre), Geldstrafen (Ersatzhaft) – im Vorfeld die Fahrkarte für den ÖPV (Schwarzfahren), Bußgelder (Erzwingungshaft), Krankenkassenbeiträge (stark reduziertes Leistungsangebot), Lebensmittel und nötige Medikamente (neg. Auswirkungen auf Gesundheit)

7. Erarbeitungsphase: Fallarbeit im Multiinterview (max. 40 min, ca. 25 min für Erarbeitung und ca. 15 min für die Auswertung im Plenum)

a. Ziel:

i. Vertiefung Haushaltsplan, Einschätzen der Kosten für den Alltag, Differenzierung monatlicher, jährlicher Kosten, Reflektion wichtiger und unwichtiger Ausgaben, Umgang mit Schuldenszenario kennenlernen

b. Erklärung für die Teilnehmenden: (Folie 9)

i. Bearbeitung der zwei Arbeitsblätter: eines enthält die Aufgabenstellungen und den dazugehörigen Text (die Fallgeschichte), das andere enthält den Haushaltsplan der mithilfe der Angaben im Text auszufüllen ist
ii. Lest euch in Einzelarbeit den ersten Text durch, übertragt die Einnahmen und Ausgaben in den Haushaltsplan. Nicht zu jedem Punkt im Haushaltsplan gibt es Angaben im Text!
iii. Rechnet aus, wieviel Geld pro Monat übrigbleibt (Differenz von Einnahmen und Ausgaben).
iv. Schaut euch dann das Veränderungsszenario (Text 2) an und erstellt den zweiten Haushaltsplan mit den veränderten Einnahmen und Ausgaben. Bitte nicht die Ausgaben aus dem ersten Haushaltsplan vergessen. Auch wenn diese nicht im zweiten Text stehen, gehören sie dazu.
v. Nachdem ihr wieder ausgerechnet habt, was dann im Monat übrig bleibt, vergleicht mit eurer Banknachbar*in die Ergebnisse und überlegt euch gemeinsam, was getan werden könnte, um die finanzielle Situation zu verbessern.
vi. Wenn ihr fertig seid, besprechen wir die Ergebnisse.

c. Diskussion über die Ergebnisse im Plenum

i. **Aufg. 1**: Rechnerische Ergebnisse des ersten Haushaltsplans (Folie 10)
ii. **Aufg. 2**: Gegenüberstellung beider Haushaltspläne, was hat sich verändert? (Folie 11)
iii. Warum sind die Ausgaben so explodiert?
    1. Kosten der Wohnung nun allein bei Diana (Miete, Strom, Internet/Fernsehen, Rundfunkbeitrag)
    2. Klarna-Rechnung, Beginn Ratenzahlung
iv. Woher kommen die Schulden?
    1. Kündigung Handyvertrag, alle Grundgebühren in Summe
v. **Aufg. 3**: Anpassung Haushaltsplan
vi. Welche Möglichkeiten zur Verbesserung der finanziellen Situation habt ihr gefunden? (Ergebnisse an Tafel oder Flipchart festhalten)

vii. Eine mögliche Lösung (Folie 12)
viii. zusätzliche Fragestellungen:
    1. Finanzieller Unterschied beim Wohnen allein bzw. zu zweit, zu dritt usw.?
    2. Warum muss Diana plötzlich Rundfunkgebühren zahlen?
    3. Wozu 150 Euro im Monat sparen?
    4. Muss Diana nun in die Insolvenz?
    5. Haltet ihr einen solchen Haushaltsplan für sinnvoll und warum?
    6. Welche Möglichkeiten nutzt ihr, um die Übersicht über eure Einnahmen und Ausgaben zu behalten?

d. Arbeitsblätter im Anhang

8. Pause (max. 10 min) (Folie 13)

9. Vorstellung Schuldnerberatung, Zahlungsdienste (max. 20 min)

a. Ziel:

i. Wissen um Unterstützungssystem, Arbeitsweise der Schuldnerberatung, Dimension der Überschuldung in Deutschland, Mahnverfahren

b. Zahlungsdienste: (Folie 14)

i. Übersicht behalten bei mehreren Käufen schwierig, wie behalten?
ii. Funktionsweise, Klarna kauft Forderung, Inkasso kauft Klarnaforderung
iii. hohe Kosten bei Verzug (nach 30 Tagen 11,95% Zinsen, 0,45€ Gebühr
iv. weitere Gefahren? Phishing, Identitätsdiebstahl
v. Alternativen? Kauf hinterfragen, warten bis Konto gedeckt, Zahlung per Lastschrift, Kreditkarte, Sofortüberweisung, Vorkasse
vi. Eure Erfahrungen, positive als auch negative, mit verschiedenen Bezahlmethoden

c. Folgende Themen sind nur beispielhaft: (Folie 15 – 20)

i. Überschuldungssituation in Deutschland (5,65 Mio. Betroffene zzgl. Familie/Kinder, Altersgruppen, häufige Auslöser/Ursachen)
ii. Große Nachfrage, Wartezeiten, Zugang, Kosten, Dauer
iii. Aufgaben der Schuldnerberatung
iv. Existenzsicherung: Wohnung, Energie, Konto
v. Haushaltsplan und Haushaltsbuch wesentlicher Bestandteil
vi. Sortieren der Unterlagen
vii. Kontakt und Verhandlung mit den Gläubigern
viii. Rückzahlungspläne und Entschuldung/Leben mit den Schulden
ix. Neue Schulden vermeiden und Prävention

10. Abschluss/Feedback (max. 10 min) (Folie 21)

a. Ziel:

i. Die Teilnehmenden bekommen Gelegenheit die Veranstaltung für sich zu reflektieren, neue Erkenntnisse und offen gebliebene Fragen als solche

wahrzunehmen, worauf die Lehrkraft in späteren Unterrichtstunden eingehen kann. Außerdem dienen die Rückmeldungen zur Weiterentwicklung der Veranstaltung

b. Fragen, die wiederum mit den 3 farbigen Karten beantwortet werden können:
    i. Ich habe die Inhalte der heutigen Lernveranstaltung verstanden.
    ii. Vieles von dem was heute behandelt wurde, war neu für mich.
    iii. Ich nehme einige interessante Informationen aus der Veranstaltung mit.
    iv. Dinge, die mich interessiert hätten, wurden heute nicht thematisiert.
c. Fragen seitens der Teilnehmenden

Ende